11.01.2012 11:57 Uhr, Haßberge

GIFTWERTE IM BLICK: MESSSTELLEN ÜBERWACHEN LOACKER-STAUB

An drei Stellen rund um das Betriebsgelände der Recyclingfirma Firma Loacker in Wonfurt sind am Dienstag Messstationen aufgebaut worden. Sie sollen zunächst sechs Monate lang die Belastung der Loacker-Umgebung mit Feinstaub und darin enthaltenen Giftstoffen dokumentieren.



An drei Stellen rund um das Betriebsgelände der Recyclingfirma Firma Loacker in Wonfurt sind am Dienstag Messstationen aufgebaut worden. Sie sollen zunächst sechs Monate lang die Belastung der Loacker-Umgebung mit Feinstaub und darin enthaltenen Giftstoffen dokumentieren. Konkret geht es besonders um Schwermetalle, Dioxine, Furane und PCB. Einwohner Wonfurts sowie die Bürgerinitiative „Lebenswertes Wonfurt“ wirft dem Recyclingbetrieb vor, über die Ortschaft über Jahre hinweg mit giftigem Staub verseucht zu haben – und dies noch immer nicht effektiv zu unterbinden. Sollte die Staubbelastung anhalten, steht die Forderung nach Schließung des Betriebs im Raum.

Am späten Dienstagnachmittag war der Aufbau der Messstationen so gut wie abgeschlossen. Am Mittwoch sollen die Messungen beginnen. Die Messstellen befinden sich östlich der Produktionshalle von Loacker, auf einer angrenzenden Brachfläche, die der Firma gehört. Luftlinie zur überdachten Betriebshalle: 20 Meter. Etwas weiter entfernt vom Firmengrundstück, geschätzte 80 bis 100 Meter liegen die beiden weiteren Messstellen: nördlich von Loacker, auf dem Gelände des Sägewerks Reitz, sowie westlich von Loacker, auf dem Gelände der Firma IDM Wirth. Die Standorte wurden von Fachleuten im Absprache mit dem Landesamt für Umwelt (LfU) festgelegt, erläutert Edwin Oppelt vom Immissionsschutz am Landratsamt Haßberge vor Ort.

Anwesend ist auch Frank Stöcklein von der Immissionsschutz-Firma Müller-BBM, Niederlassung Nürnberg, die die Messungen durchführt. Die Kosten der Messungen trägt die Firma Loacker, erklärt Oppelt. Die Messpunkte seien so gewählt, beschreibt Müller, dass auch bei unterschiedlichen Windrichtungen zuverlässige Messungen möglich seien.

MEHR ZUM THEMA

Hassbergkreis Staatsanwalt prüft Verstöße bei Loacker » mehr

Hassbergkreis Giftwerte im Blick: Messstellen überwachen Loacker-Staub » mehr

Hassbergkreis Wonfurts Bürgermeister gegen „ehrabschneidende Attacken“ » mehr

Hassbergkreis Wonfurter protestieren weiter gegen Loacker » mehr

Hassbergkreis Standpunkt: Keine Antwort auf drängendste Frage » mehr

Hassbergkreis Leserforum: Gesundheit hat oberste Priorität » mehr

Hassbergkreis „Einiges verlief nicht positiv“ » mehr

Hassbergkreis Bürgerinitiative: Es gibt keine Entwarnung » mehr

Hassbergkreis Enttäuscht über Landrat–Statement » mehr

Die drei Messstationen sind identisch aufgebaut: Auf Metallstangen sind Glasröhren befestigt, die Wasser- und Staub-Niederschläge auffangen. Weiter werden die Schwebstoffe in der Luft erfasst, beschreibt Stöcklein. „Die Glasröhren werden monatlich gewechselt“, sagt der Fachmann. Dann wird deren Inhalt im Labor untersucht – auf Dioxine, Quecksilber und weitere Schwermetalle.

Die Entfernung der Messstellen zur Produktionshalle der Firma Loacker bezeichnet Stöcklein als ausreichend. Staub schlage sich „nicht allzu weit“ von seiner Entstehungsquelle entfernt nieder. Und da sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu Loacker Büros befänden, in denen Menschen arbeiten, sei es sinnvoll, auch in diesem Abstand zum Recyclingbetrieb die Staubbelastung festzustellen. Gegen Vandalismus, so gibt Stöcklein zu, seien die Messstellen nicht wirklich geschützt. Der Bauzaun um die auf der offenen Brachfläche stehenden Instrumente ist wohl kein Hindernis für jemanden, der zerstören oder manipulieren möchte.

Doch gerade eine Manipulierung der Messergebnisse sei nicht so leicht, wie man glauben mag: Der Staub, der bei Loacker entsteht, hat eine ganz bestimmte Zusammensetzung, einen „Fingerprint“, wie es Stöcklein nennt. Da sei es nicht möglich, in die Auffangbehälter der Messstation einfach Staub hineinzuschütten. „Das fällt sofort auf. Die Messung würde als ungültig identifiziert“, meint Stöcklein. Und Edwin Oppelt stellt klar: „Es muss im Interesse aller sein, dass die Messungen ungestört und objektiv ablaufen können.“ Nur so seien belastbare Ergebnisse zu erreichen.

Bis erste Messergebnisse vorliegen, die dann auf der Webseite des Landratsamtes (www.hassberge.de) auch veröffentlicht werden sollen – so sei es auch mit der Firma Loacker ausgemacht, sagt Oppelt –, vergehen auf jeden Fall mehrere Wochen. Denn: Es muss sich erst einmal Staub in einer Menge ansammeln, die groß genug ist, um sie im Labor untersuchen zu

Hassbergkreis Gemeinderat fordert sofortige Loacker-Stilllegung » mehr

Hassbergkreis Neue Hinweise auf Gift im Staub » mehr

Hassbergkreis Verschärfte Rufe nach rascher Lösung » mehr

Hassbergkreis Loacker und kein Ende » mehr

Hassbergkreis „Kein zweiter Fall Roßstadt!“ » mehr

Hassbergkreis Kontrolle ist immer möglich » mehr

Hassbergkreis Loacker hofft auf Konsens » mehr

Hassbergkreis Keine Geschenke von Loacker » mehr

Hassbergkreis Gemeinderäte klagen über fehlende Infos » mehr

Hassbergkreis Landratsamt macht Genehmigung vom Gesamtkonzept abhängig » mehr

Hassbergkreis Bauliche Veränderungen geplant » mehr

Hassbergkreis Bürgerinitiative gegen die Recyclingfirma Loacker » mehr

Hassbergkreis Erneut Brand bei Firma Loacker » mehr

Hassbergkreis Staatsanwaltschaft nimmt Vorermittlungen auf » mehr

Hassbergkreis Schon wieder ging Staub nieder » mehr

Hassbergkreis Für Loacker ist Giftstaub ein Einzelereignis » mehr

Hassbergkreis Standpunkt: Sorgen der Anwohner auf die lange Bank geschoben » mehr

Hassbergkreis Angst vor Giftstaub aus Elektroschrott » mehr

Hassbergkreis Wirbel um den giftigen Staub » mehr

können. In der Regel arbeite man mit Halbjahres- oder Jahresmittelwerten, macht Stöcklein deutlich. Im Wonfurter Fall lege man ein Verfahren an, das zumindest die Feststellung von Monatsergebnissen zulässt, so bei den Schwermetallen. Bei der Dioxinmessung werde es zwei Monate dauern, bis ein erstes Ergebnis vorliegt. Am schnellsten gehe beim Feinstaub: Hier könnte nach dreieinhalb Wochen ein erster Wert veröffentlicht werden.

Die Hoffnung mancher Wonfurter, künftig im Internet quasi in Echtzeit die Staubbelastung durch Loacker mitverfolgen zu können dürfte sich damit deutlich eintrüben.

Hassbergkreis Loacker plant langfristig am Standort Wonfurt » mehr

Hassbergkreis Wonfurter Betrieb will nachträgliche Genehmigung » mehr

Hassbergkreis Sind die Stoffe gefährlich? » mehr

Hassbergkreis Wonfurter Betrieb will nachträgliche Genehmigung » mehr

Hassbergkreis Recycling gewinnt an Bedeutung » mehr

Hassbergkreis Neuer Besitzer, große Investitionen » mehr

Seit Wochenbeginn läuft der Betrieb bei Loacker nach den Weihnachtsferien wieder auf voller Last, bestätigt Oppelt. Mit einer Ausnahme: vorgeschreddertes Material, sogenannte Leichtfraktionen, werden derzeit nicht verarbeitet. Dies hat days Landratsamt dem Unternehmen untersagt, solange keine weitreichenden Umhausungen des Betriebs verwirklicht ist. Die Frist zur Einreichung entsprechender Pläne läuft Mitte Januar aus. Bereits noch in dieser Woche, so Oppelt, solle es erste Gespräche diesbezüglich im Landratsamt mit Loacker-Vertretern geben. Das Landratsamt wolle die Sache „möglichst rasch“ vom Tisch haben, damit der Wonfurter Gemeinderat und weitere Stellen über die Baupläne entscheiden können.



Quelle: mainpost.de
Autor: Von unserem Redaktionsmitglied Michael Mösslein
Artikel: **http://www.mainpost.de/regional/hassberge/Giftwerte-im-Blick-Messstellen-ueberwachen-Loacker-Staub;art1726,6548901**

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung